

Unterrichtseinheit: Kritischer Vorfall

Lernergebnisse

1.2

3.3

Diese Aufgabe führt in die Technik der kritischen Vorfälle ein, die den Zweck hat, die Aufmerksamkeit und Sensibilität der Studierenden für interkulturelle Konflikte zu schärfen und sie in die Lage zu versetzen, interkulturelle Situationen mit den Augen des Gegenübers zu betrachten, um erfolgreiche Möglichkeiten zu entwickeln, mit Kulturschocks umzugehen.

Phase: I

Vorbereitung

Die Lehrkräfte müssen ein Beispiel auswählen (aus der Literatur oder den u.a. Literaturhinweisen) oder selber eines beschreiben, mit Hilfe dessen diese Technik illustriert und diskutiert werden kann. Es kann die Diskussion bereichern, wenn die Studierenden vor dem Kurs über mögliche kritische Vorfälle nachdenken (das ist besser, als ad-hoc Beispiele während des Unterrichts zu finden).

Wenn die Unterrichtsabfolge es zulässt, kann diese Arbeitsphase nach der Eisberg-Phase behandelt werden oder aber sie wird unabhängig eingesetzt.

Sozialform

Der gesamte Kurs oder aber, abhängig von der Gesamtgruppengröße, kleinere Gruppen

Zeitrahmen (Gesamtzeit)

60+ Minuten

Hintergrundwissen für Lehrkräfte (Bibliographie, zu antizipierende Schwierigkeiten)

Der Begriff kritischer Vorfall bezieht sich auf eine Kommunikationssituation, die von allen oder einigen Gesprächspartnern irgendwie als deplatziert oder unerwartet, – problematisch und irritierend oder witzig und amüsant angesehen wird. Anders gesagt, so etwas kann als Zusammenprall von Kulturen in der interkulturellen Kommunikation verstanden werden. Obwohl so die negativen Aspekte in den Vordergrund rücken, können kritische Vorfälle auch Momente unerwarteter kommunikativer Erfolge sein. Die Technik der kritischen Vorfälle benutzt Kurzgeschichten, um die Studierenden dazu zu bringen, von einem persönlichen und emphatischen Standpunkt aus ihre Einstellungen und ihr Verhalten in unterschiedlichen interkulturellen Situationen zu betrachten.

Es gibt eine Fülle von Literatur zu kritischen Vorfällen in der interkulturellen Kommunikation. Vgl. z.B.:

Landis, Bennet & Bennet (2004) *Handbook of Intercultural Training*. 3rd ed. Sage, S. 58-60.

Zur Einführung des Konzepts können die Lehrkräfte Beispiele aus vorliegenden Materialien entnehmen oder aber neue vorstellen, die auf ihren eigenen Erfahrungen beruhen (im zweiten Fall können Studierende damit motiviert werden, ihrerseits eigene Geschichten zu erzählen). Um die Relevanz besonders für Übersetzer/innen deutlich zu machen, sollte man Beispiele wählen, die ausdrücklich kommunikative Merkmale aufzeigen so wie Direktheit, Grad der Vertrautheit, Höflichkeitsstrategien etc.

Hier ist ein Beispiel für einen kritischen Vorfall bezogen auf den Sprachgebrauch und kommunikative Stile:

Tanja, eine junge Übersetzerstudentin aus dem ländlichen Finnland kam zum ersten Mal nach London. Sie hatte gerade ein Ticket für die U-Bahn gekauft, hatte aber niemals die Schranken (oder je auch nur eine U-Bahn) benutzt. Als sie versuchte, ihr Einzelticket in den entsprechenden Schlitz zu schieben, nahm die Maschine es nicht an. Das wiederholte sich mehrmals und Tanja wurde immer unruhiger und sah die Schlange hinter sich. Schließlich rief sie ganz verzweifelt um Hilfe. "Wie funktioniert diese Maschine?" schrie sie verzweifelt. Alle drehten sich von ihr weg und gingen schnell zu einer anderen Schranke.

Diskussion:

Was passiert hier? Welche Probleme scheinen hier aufzutauchen?

Können wir dafür Erklärungen finden? Welche Art von Missverständnissen kommen vor und warum?

Können Sie sich selbst in der Position einer der Anwesenden vorstellen? Wer? Warum? Wie würden Sie sich fühlen?

Wer hätte sich anders verhalten können und wie? Inwiefern wäre die Situation dadurch anders verlaufen? Falls sich so etwas in Ihrem Land ereignet hätte, wäre das Ergebnis vergleichbar gewesen? Warum /warum nicht?

Die Aufgabe 3 (Hausaufgabe) ist optional; die zu Hause und im Unterricht benötigte Zeit, um Erläuterungen zu geben und später die Vorfälle zu kommentieren, die die Studierenden erzählt haben, wurde nicht zur Gesamtzeit addiert. Lehrkräfte finden weitere Hintergrundinformationen und Anregungen für ihre Studierenden in:

Jackson, Jane (2003) Critical incidents across cultures, on LLAS website, Website: <http://www.llas.ac.uk/resources/paper/1426> (8. März 2013).

Ablauf

1. Einführung: kurze Vorstellung des Konzepts *kritischer Vorfall* und Diskussion eines Fallbeispiels, 10-15 Minuten

Lehrergelenkte Übung

2. Diskussion und Analyse von Erfahrungen der Studierenden, 40+ Minuten

Studentenzentrierte Übung. Die Studierenden sollen sich an ihre eigenen interkulturellen Erfahrungen im Rahmen kritischer Vorfälle erinnern, diese mit den anderen besprechen und sie analysieren und zwar aus der Perspektive aller an der damaligen Situation beteiligten Personen. Es können dazu auch gut Rollenspiele durchgeführt werden. Wenn in Kleingruppen gearbeitet wird, kann man einen Vorfall herausgreifen und mit allen gemeinsam am Ende diskutieren.

3. Hausaufgabe, 60 Minuten (optional)

Individuelle Arbeit. Notieren und analysieren Sie einen kritischen Vorfall aus Ihrer eigenen Erfahrung (z.B. einen, der in Aufgabe 2 diskutiert wurde) oder eine Situation, von der Sie gehört haben.

Integrierter Ansatz

Das vorliegende Material kann unverändert als Teil eines Übersetzungskurses bearbeitet werden. Es könnte sich für einen Übersetzungskurs sinnvoller erweisen, kritische Vorfälle in tatsächlichen Übersetzungen zu diskutieren. Dazu müsste die Lehrkraft vorweg entsprechende einsetzbare Beispiele in zwei Sprachen zusammenstellen. Einige bekannte (wahre oder fiktionale) Übersetzungsfehler finden sich auf vielen Internetseiten (vgl. z.B. <http://www.deseretnews.com/top/337/7/Google-Translate-Top-10-translation-blunders.html>), außerdem kann man die Studierenden bitten, Beispiele für den Unterricht zu sammeln.